



Eintrag des Zentrums die schlechteste erstellte. In dem Antrag Dausmann bezeichnet er das Verlangen, daß in den Personenzügen nur zwei Klassen fahren sollen, zunächst als unannehmbar. Dem Antrag Böllwarth gab er die Note 1/2. Hr. v. Böllwarth (rs. Bg.) gab an, daß er seine Angriffe gegen Baden unter Erinnerung an die Vorgänge von 1886 besser unterlassen hätte, meinte aber, daß Dausmann einem Ritter adel nehme, was er bei einem Demokraten für erlaubt halte. Sollten alle Anträge durchfallen, so werde das nichts schaden, denn dann werde die Regierung eben tun, was sie für gut halte. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Hartmann, Raier-Bland und Storz requierte der Abg. Dr. Hieber (D.B.) mit Schmidt wegen dessen Vorwurf der Herzenpolitik ab und wies zunächst nach, daß der Sozialdemokrat Hildenbrand seinen Standpunkt sachlich vertreten habe, daß Schmidt aber persönliche Motive sehr geringwertiger Art unterstelle, welcher Unterschied sehr beachtend sei. Zur Charakterisierung dieses Angriffs wies Hieber darauf hin, daß in dem von Schmidt redigierten „Beobachter“ ein Herr sich darüber beschwert habe, daß Arbeiter in die II. Wagenklasse kommen, weil die III. überfüllt war. Wie räume sich das mit dem Vorwurf der Herzenpolitik zusammen? Schmidt treibe nur Spiegelspiegelerei; denn der Antrag der Volkspartei beschleierte seine wahre Absicht und laufe auf das gleiche hinaus, wie der des Abg. v. Böllwarth. Nach weiterer Debatte wurde Schmidt auch noch von seinem Parteigenossen Biesching desaboniert, der im Gegensatz zu ersterem offen und ehrlich sagte, daß es ihm ganz gleichgültig sei, ob eine IV. Klasse eingeführt werde und daß für ihn nur der Tarif maßgebend sei. Sehr schwierig gestaltete sich die Abstimmung. Die Führer der Parteien beantworteten natürlich die ihren Anträgen günstige Reihenfolge. Es regte die Ansicht des Abg. Gröber. Zunächst wurde der Antrag Hildenbrand in einfacher Abstimmung abgelehnt, hierauf beschloß der Antrag Dausmann mit 60 gegen 17 Stimmen der Volkspartei mit Ausnahme des Abg. Storz und Hartmann. Schließlich gelangte mit 42 gegen 36 Stimmen der Sozialdemokraten und des größeren Teils des Zentrums und der Volkspartei der Antrag Böllwarth, Hieber, Storz und Wolf zur Annahme, worin die Regierung ersucht wird, vom 1. Okt. 1906 ab eine weitere Wagenklasse mit dem Fahrpreis von 2 Pfg. pro Kilometer in den Personenzügen und den beschleunigten Zügen einzuführen. Die ganze Debatte schloß also mit einem Sieg der IV. Wagenklasse. Morgen Berfassungsdirektion und Sanitätswahlgesetz.

r. Stuttgart, 5. Juli. Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten hat in ihrer gestrigen Sitzung mit 8 gegen 6 Stimmen auf der Wahl von 8 berufskundlichen Vertretern beharrt. Der Erneuerung weiterer lebenslänglicher Mitglieder wurde mit 8 gegen 7 Stimmen unter der Einschränkung zugestimmt, daß die Ständeherrn nicht durch freiwillige Entschickung in Wegfall gekommen sein dürfen. Bezüglich der Proporzabgeordneten wurde statt der Vorschlagsstellung die Unerreichte des Bundes (Recher- und Jagdkreis 9, Schwarzwald- und Donaukreis 8 Vertreter) mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen. Auch hinsichtlich des Budgetrechts wurde dem Beschluß der ersten Kammer mit 10 gegen 4 Stimmen beigetreten, die Gleichberechtigung der I. R. bei Erhöhung der Einkommensteuer mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 5. Juli. Aus London meldet die Post, Bg.: Den Times wird aus Kapstadt telegraphiert, daß sich 2106 Hereros und andere Eingeborene im Kapland befinden, deren Unterhaltungskosten für Deutschland gebucht werden.

### Die Vögel im Juli und August.

(Schluß.)  
Auch der Zug nimmt schon Ende August seinen Anfang, denn da verlassen uns bereits die größten Vögel, so namentlich die Segler oder Turmschwalben, die seit Mai mit gekrümmtem Schwanz in rasender Nummerwäber alle unsere Kirchhöfe umflogen hatten, und die Reutvögel, die man in der letzten Zeit so oft dickköpfig und breitbeinig, laut schmachend und ständig lachend, auf dem Telegraphenbrücke sitzen sehen. Andere schlagen sich wenigstens jetzt schon zu Scharen zusammen und halten regelmäßige Flugübungen ab, um sich auf die Beschwärme der großen Reise vorzubereiten, sich regelrecht zu trainieren. So sammeln sich die Schwalben auf den Kirchhöfen und Telegraphenleitungen, Kleiber und Störche auf feuchten Wiesen, und oft sieht es aus, als hielten sie heimliche Beratungen ab, um wichtige Verhandlungen zu treffen und Beschlüsse zu fassen für die bevorstehende Abreise. Die Störche haben ihre Bekanntschaft ganz geändert und sind in wollenartigen Schwärmen zur Sommerzeit auf die Viehweiden hinausgezogen, von wo sie abends mit großem Spektakel zum Ueberrauschen auf die nächsten Höfchen kommen und sich hier oft den weit und breit ansammeln. An solchen Teichrändern machen sich auch schon die ersten Wanderer aus dem Norden bemerkbar, die zur Familie der Wasserläufer gehören, wie uns ihr volles, gelbes Pfiff verrät, wenn sie vor dem nahenden Spatzergänger stehen und vorzüglich die Flucht ergreifen. Am Seestrand ist Ende August der Zug der schnepfenartigen Vögel schon im vollen Gange.  
Auf den Feldern haben die Rebhühner völlerweise die Getreidefelder, die schon die Stoppelreife zeigen, verlassen und sind in die Kartoffel- und Rübenfelder übergetrieben, wo sie sich anzüglich vor dem nahenden Hund zu Boden

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 6. Juli.

\* Der Viederkrang hat in der Person des Herrn Schullehrers Arnold seit kurzem wieder einen Dirigenten gewonnen; wir nehmen Veranlassung dem Verein zu dieser bewährten Kraft zu gratulieren. So viel wir hören, wird der Viederkrang, der auch in seinem Sängerkreis neuen Zuwachs erhielt, in nächster Zeit seine Mitglieder wieder mit einer Darbietung erfreuen.

r. Neuenbürg, 5. Juli. Der seit einiger Zeit ohne Beschäftigung in Pforzheim wohnende ledige 31jährige Georg Roth, Zimmermann von Schwellingen wurde vorgestern zwischen 7 und 8 Uhr zwischen der Pumpstation des Wasserwerks Birkenfeld und dem Bahnhofsgebäude an der Stelle, wo die Straße eine ziemlich starke Biegung macht, von einem talwärts daherkommenden Automobil angefahren. Roth hatte noch so viel Kraft, sich an den Waldbaum zu schleppen, wo er dann beknunungslos liegen blieb. In diesem Zustand wurde er dann später von einem Fuhrmann gefunden und gegen 11 Uhr ins Bezirkskrankenhaus hierher verbracht, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu teil wurde. Die Verletzungen sind in der Hauptsache an der linken Seite. Roth erzählt, daß er einem von Pforzheim kommenden Automobil antworten wollte, gleichzeitig aber auch ein solches von entgegensetzter Seite kam, er sei noch in eine Staubwolke eingehüllt gewesen, als er von dem von Neuenbürg kommenden Auto, angefahren wurde, welches ohne sich um ihn zu kümmern, fortgeraß sei. (Enzfelder.)

Söppingen, 4. Juli. Bei einer 31 Jahre alten Arbeiterin ist infolge des heftigen Besuchs der gegenwärtig hier tätigen Sabbatmission der reitigste Zahnstein ausgebrochen. Die Frau mußte zur weiteren Behandlung ins städtische Krankenhaus übergeführt werden.

Reutlingen, 3. Juli. Die wir berichteten, fiel dem Genuß verdorbener Speisen am Sonntag der elfjährige Knabe des Zimmermanns Bräutigam zum Opfer. Die Kreisstg. erzählt hierzu: Die aus 7 Personen bestehende Familie des Zimmermanns Bräutigam erkrankte am Freitag mittag und in der Nacht zum Samstag nacheinander unter Erscheinungen, die als Symptome einer Vergiftung durch ältere Speisen zutage traten. Tags zuvor hatte sie ein Gericht von Brodeln und gelben Nüssen als Mittagmahl verzehrt, das sie aus einer Person unentgeltlich holen durfte. Die Konjerven waren bereits seit letzten Dienstag gekauten, weshalb das Dienstmädchen zur Vorsicht vor dem Genuß gewarnt haben soll. Die Mutter aber trug aufeinander keine Bedenken und setzte die Speisen am Donnerstag mittag vor. Obwohl dieselben etwas säuerlich schmeckten, kostete doch die ganze Familie davon, und es soll das Essen besonders dem elfjährigen Knaben gut geschmeckt haben, weshalb die Vergiftungsverdächtigungen auch bei diesem heftig auftraten und am Sonntag dessen Tod zur Folge hatten. Die gestrige abend vorgenommene gerichtsarztliche Sektion der Leiche förderte zwar keine absolut sicheren Anhaltspunkte über die Todesursache zutage; doch darf angenommen werden, daß der Tod des Knaben mittelbar durch den Genuß der durch so lange Aufbewahren verdorbenen Speisen eingetreten ist. Der Mageninhalt des verstorbenen Knaben ist zur weiteren Untersuchung nach Tübingen gesandt worden. Die Erkrankung der übrigen Familienmitglieder war teilweise ebenfalls schwer, doch soll direkte Lebensgefahr nicht bestehen. Dieser traurige Vorfall zeigt wiederum, wie vorsichtig man mit dem Genußmitteln sein muß; ältere Speisen und Speisereste setze man besonders in der heißeren Jahreszeit nicht mehr vor, denn deren Genuß ist immer mit Lebensgefahr verbunden, denn die Hühnerjagd hat begonnen und gibt dem Jäger nebst der Jagd auf Wasserwild noch längerer Ruhepause wieder erwünschte Beschäftigung. Der wahre Weidmann wird dabei an der scharfsinnigen Arbeit seines vortretenden Gehirns die weisse Freude haben, und wenn er diesen zu führen versteht, so wird auch jedes getroffene Huhn gefangen werden und keines unter entsetzlichen Schmerzen in irgend einem stillen Winkel langsam und elend zugrunde gehen. Deshalb sind gute Jagdhunde auch ein höchst wichtiges und wertvolles Aequivalent des wahren Tierjüngers.

Für den Vogellehrer bedeutet der Spätsommer und die mit ihm verbundene Reiseperiode eine Zeit ersterer Sorge und geringer Freude. Denn die Vögel seiner gefiederten Pflegslinge sind verknusert und vermögen nicht mehr ihn zu erfreuen und für die angemessene Rache zu belohnen, und doch ist diese gerade jetzt am größten und vielseitigsten, denn wenn auch die Natur selbst nur ein naturgemäßer und naturnotwendiger Vorgang ist und keine Krankheit, so wird doch der ganze Organismus des Vogels durch sie derartig geschwächt und angegriffen, daß er mehr als sonst Krankheitsfällen ausgesetzt ist und ihnen leichter als sonst erliegt. Er muß deshalb nicht nur vor allen schädlichen Einflüssen sorgsam behütet, sondern auch mit besonders kräftiger, naturgemäßer, appetitregender und abwechslungsreicher Nahrung versehen werden, damit er bei Kräfteverbleib nicht verfallt. Frische Ameisenspinnen sind das beste Mittel, um eine rasche und gründliche Nahrung herbeizuführen. Nur ein gut vermaulter Vogel kann Freude bereiten, während ein schlecht oder gar nicht vermaulter ewig kranklich und seinem Besitzer mehr Verdruß als Vergnügen machen wird. Es ist also die erste Pflicht jedes wahren Liebhabers, während der Reisezeit mit verdoppelter Aufmerksamkeit auf das Wohl seiner Pflegslinge zu achten und alle ihre Bedürfnisse nach Möglichkeit zu erfüllen, weil

den, weil die Speisen bekanntlich bei der warmen Witterung schnell der Fäulnis verfallen und dann größere Mengen Giftstoffe abfordern. Ob die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung den Fall ganz klarstellen vermag, wollen wir dahingestellt sein lassen; es dürfte eben ein tief zu beklagender Unglücksfall sein, für den die betroffene Familie so schwer büßen sollte. — Eine Grünspanvergiftung kann laut „G.A.“ nicht vorliegen, da das Gericht sich in einem emallierten Eisenopf befunden habe. Es wurde der Vermutung Ausdruck gegeben, daß durch Abpringen der Emalle wahrscheinlich sich irgend ein Giftstoff gebildet und dem Essen mitgeteilt hat.

r. Reutlingen, 5. Juli. Die bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung u. a. mit der ordnungsmäßigen Anordnung des Rasenschnittes für eine Reihe von Straßen. Es sollen nunmehr auch hier, wie es bereits in ähnlicher Weise in Stuttgart, Ulm, Söppingen, Gmünd u. s. w. der Fall ist, diesbezügliche Vorschriften erlassen werden.

Gmünd, 2. Juli. Am nächsten Sonntag stellt hier das Zentrumorgan „Gmünder Tagblatt“ sein Erscheinen ein. Bekanntlich hat das Zentrum die bisher liberal schimmernde „Reutstg.“ aufgekauft, um so den Bezirk vollständig unter den Einfluß des Zentrums zu bringen. Nun wird aber vom 16. Aug. an hier eine neue Zeitung erscheinen, die „im Sinne fortschreitender Entwicklung“ auf allen Gebieten des Lebens wirken will, um ein Gegengewicht gegen das Zentrum zu bilden.

r. Reutlingen, 5. Juli. Ein junger Kaufmann von Reutlingen wollte auf dem Heimweg von Göttingen überfallen und seines Monatsgehalts beraubt worden sein. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß ihn der junge Mann verbrannt und sich selbst verletzt hatte.

Rohlingen, O.K. Kirchheim u. L. Zur Kirchenkollekte am 8. Juli 1906. Beim Neubau der Rohlinger Kirche im Jahr 1883 mußte man aus Mangel an Mitteln den alten Turm stehen lassen. Frühjahr 1905 aber zeigte sich, daß der Neubau desselben unausführbar sei, da er sich gegen die Kirche neigte. Mit dem Turmabau mußte auch eine Reparatur der Kirche verbunden werden. Der Gesamtaufwand beträgt 36 000 M. Da kein Fonds hierfür gesammelt war, wurde die Aufnahme einer Schuld und zur Abtragung derselben die Erhöhung der Kirchensteuer von 9% auf 39% der Staatssteuer genehmigt. Aber auch mit dieser hohen Steuer und auch wenn die Tilgungsfrist auf 50 Jahre erstreckt wird, können doch nur 20 000 M von den 36 000 M abgetragen werden. Darum hat die Oberkirchenbehörde eine allgemeine Landeskollekte veranlaßt. Rüge die Gemeinde Rohlingen, die an Gemeindevorlagen nahezu das Dreifache der Staatssteuer zu tragen hat, am nächsten Sonntag durch die Diebstahls der Gemeindegemeinschaften in die Lage verlegt werden, den noch ungedeckten Rest der Bauschuld zu decken und womöglich durch eine kleine Ermäßigung ihrer Kirchensteuer oder eine Kürzung der Schuldenlast zu erlangen.

### Gerichtssaal.

Tübingen, 5. Juli. Strafkammer. Im vorigen Sommer kam der Oberst Jakob Raier von Söppingen, damals in Ragold in Arbeit, zu der Traubenerwirtin Harr und verlangte, angeblich im Auftrage seines Weibers, 60 Liter Bier. Frau Harr gab das Bier und Raier trank es mit anderen Arbeitern, von denen er sich bezahlen ließ. Er aber bezahlte Frau Harr nicht. Urteil: Wegen Betruges im Rückfall 1/2 Jahr Gefängnis. — Wegen verschiedener Betrugsdelikte wurde der vielfach vordemerkte Führer Barth von Calmbach zu 2 Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

r. Stuttgart, 5. Juli. (Schwurgericht). Angeklagt zweier Verbrechen der Fälschung öffentlicher Urkunden war

Rachliffigkeit hier mit Tierquälerei gleichbedeutend sein würde.

Sehr im Irrtum befinden würde sich derjenige, der da glauben wollte, der Vogelschäfer habe im Spätsommer gar nichts zu tun. Die Vogelschäfer, die, solange sie jung sind, öfters gescholt werden müssen, bedürfen der pflegenden Hand. Auch soll man erst jetzt das Bescheiden der lebenden Federn vornehmen, das man während der Brutperiode mit Rücksicht auf die Vogeleier unterlassen hatte. Ferner ist im Spätsommer die günstigste Zeit zur Vertilgung des den Vögeln nachstellenden Raubzuges, weil die jungen Raubtiere jetzt selbständig geworden und leichter zu denken sind wie die gewitzigten Alten, und weil sie sich nach dem Abnehmen der Feder immer mehr auf bedrückte Plätze konzentrieren. Aber man sei auch dem schädlichen Raubzug gegenüber immer menschlich und vermeide grundsätzlich alle grausamen Fangmethoden. Als die humansten und zugleich namentlich willkürlichen Raub gegenüber erfolgreichsten Fallen kann ich die sog. Raubfallen empfehlen. „Wer im Winter Rißlöcher aufzuhängen gedenkt“, sagt von Der Leysch, „orientiere sich schon jetzt, solange das Land noch an den Bäumen ist, über geeignete Plätze dazu. Dadurch kann der häufig vorkommende Fehler vermieden werden, daß die Rassen nach Wiederbelaubung der Bäume in dunkel hängen, wie dies besonders bei Raubfallen vorkommt. Die weißen Vögel lieben zwar eine gewisse Deckung, vermeiden aber alle den tiefen Schatten, wo kein Sonnenstahl mehr durchdringen kann.“ Vor allem sei da, wo es an gefahrlosen natürlichen Trümpfen fehlt, auf die Anlage künstlicher Vogelfallen hinzuwirken, denn diese sind im heißen trockenen Hochsommer fast ebenso wichtig wie die Futterplätze im Winter. Die natürlichen Trümpfe aber hole man unter scharfer Aufsicht, weil sie von Vogelfängern mit Borleide mit dem verderblichen Seimruten befreit werden.



gestern der verheiratete Richter Albert Schaffer von Markt-  
gründungen. Er soll nach der Kullage in gewinnfächtiger  
Absicht einen Hypotheken-Brief und eine Schätzungsurkunde  
teils durch Kautschreiber, teils durch Dingswischer einer Zahl  
gefälscht haben. Die Geschworenen verneinten die Schuld-  
frage worauf Freisprechung erfolgte.

**Stuttgart, 5. Juli.** (Strafkammer.) Ein Man-  
sardenraub, der schon hiers vorbestrafte leb. 23 Jahre alte  
Eisenbahner Ernst Weigle von Steinhilber O. A. Badmang  
wurde der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorge-  
führt. Am 5. Juni brach der Angeklagte hier in ein  
Manfardenzimmer ein und entwendete aus einem Koffer die  
Gepäckstücke eines Arbeiters. Das gestohlene Geld verbrauchte  
er in kurzer Zeit mit Dienen. Die Strafkammer schloß  
mildernde Umstände an und erkannte auf 2 Jahre Zucht-  
haus und 5 Jahre Ehrverlust.

**Ulm, 3. Juli.** (Schwurgericht.) Ein alter Zucht-  
händler stand heute in der Person des 39 Jahre alten  
Dienstknechts Andreas Stelzer von Himmelfingweiler O. A.  
Kalen vor den Geschworenen. Nahezu ein Duzend Jahre seines  
Lebens sah er hinter Zuchthausmauern u. einige Jahre anberaumt  
im Gefängnis. Im Januar d. J. war Stelzer bei Pfaffen-  
dorf in Arbeit, wurde dabei von einem Pferde an den Kopf  
geschlagen und kam dann ins Bezirkskrankenhaus Heiligen-  
berg. Einige Tage vor seiner Entlassung rahl er im  
Krankenstimmer eines alten Kranken Mannes aus dem Nacht-  
schlaf 50 M., die er mit dieser nach Ulm brachte und in  
Gesellschaft leberischer Frauenschwammer verjubelte. Als ihm  
das Geld ausgegangen war, sah er sich nach einer Gelegen-  
heit um, solches mühelos zu erwerben. Er hatte ausprobiert,  
daß täglich vormittags ein junges Mädchen mit dem Erbsen  
für verkannte Milch aus der Stadt nach Grömmelfingen  
zurückfuhr. Diese Beobachtung beschloß er zu einem Ueber-  
fall auszunutzen. Er paßte am 4. April dem Mädchen auf  
der Grömmelfingerstraße den Weg ab, fiel dem Pferd in  
die Fänge und forberte vom Mädchen, daß auf dem Wagen  
saß, Geld. Da ihm solches verweigert wurde, packte er die  
Bankerin des Fuhrwerks, warf sie in den Strohgurten,  
bedrohte sie mit Erstickung und schnitt ihr, trotzdem sie sich  
mit dem Peitschenriem wacker zur Wehre setzte, die Nase,  
in welcher ein Betrag von 17-18 M. verwahrt war, ab;  
mit dem Raube enteilte Stelzer; er wurde aber einige Tage  
darauf schon verhaftet und gefand sowohl den Diebstahl  
wie den erschweren Straßerraub zu. Seine Anrede, daß  
er oft nicht wisse, was er tue, weil er schon zweimal von  
Pferden auf den Kopf geschlagen worden sei, machte ihn  
nach dem Gutachten des Sachverständigen nicht verant-  
wortlich. Er wurde deswegen zu 7 Jahren Zuchthaus  
verurteilt und bekam die Ehrenrechte auf die Dauer von  
10 Jahren aberkannt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Juli.** Der Kaiser hat, wie eine hiesige  
Korrespondenz erfahren zu haben behauptet, noch vor Antritt  
seiner Nordlandreise den Termin für die Lanfe seines  
ersten Entzels auf den 12. August festgesetzt. Zugleich soll  
der Kaiser bestimmt haben, daß, falls das erstgeborene Kind  
des Kronprinzenpaars ein Knabe wäre, dieser den Rufnamen  
Wilhelm führen soll. Oberhofprediger Dr. Dreyander  
wird auf Anordnung des Kaisers die Taufpredigt halten.  
Dieselbe Korrespondenz behauptet auch, der Kaiser habe vor  
Antritt seiner Reise angeordnet, Oberhofprediger Dr. Drey-  
ander möge seinen Sommerurlaub nicht vor der Entbindung  
der Kronprinzessin antreten.

**Wiesbaden, 4. Juli.** Das über die Entbindung der  
Kronprinzessin angegebene Bulletin lautet: Die Kronprin-  
zessin wurde früh 9.15 Uhr von einem kräftigen, gesunden  
Knaben entbunden. Ihr Befinden ist den Umständen nach  
befriedigend. Ge. Baum, Keller.

**Berlin, 4. Juli.** Dem Kal.-Anz. zufolge wird die  
Zahl der übrig gebliebenen Zweifelnarten auf zwanzig  
Millionen geschätzt; eine beschränkte Möglichkeit diese abzu-  
setzen, bietet Württemberg; die Entscheidung über eine dies-  
bezügliche Bemerkung wird erfolgen, wenn Württemberg  
seinerseits die Entscheidung über die Postkartentaxe im Ort-  
verkehr getroffen hat.

**Strasbourg, 4. Juli.** Wie die „Reichs. Korresp.“  
meldet, sind in Schweizer 25 Personen unter Ver-  
giftungserscheinungen erkrankt. — Blütermelbungen  
zufolge, fiadet 1907 in Klaf-Votdringen Kaisermander  
fiakt, an dem das 15. und 16. Armeekorps sowie die in  
Votdringen garnisonierenden bayrischen Truppen teilnehmen.

**Mugsburg, 2. Juli.** Prinz Ludwig hat bei der Gas-  
wirtschastsausstellung an die Mitglieder dieses Gewerbes eine  
Rede gehalten, die manchen neuen, hieher wenig oder gar  
nicht beachteten Gesichtspunkt brachte. So sagte er u. a.:  
Die Gaswirte haben auch die Aufgabe, die Produkte ihres  
Gewerbes allgemein bekannt zu machen. Die Gaswirte sind  
mehr als andere dazu im Stande, indem sie z. B. nur von  
den besten, ganz soliden Firmen ihren Wein beziehen, so  
daß sie ihren Gästen im eleganten Sinne des Wortes nur  
reinen Wein einschenken. Wie beim Wein, so ist es auch  
mit anderen Dingen. Der Wirt verkauft nur Produkte  
der Landwirtschaft, und ich wünsche daher, daß alle Wirte  
in dieser Beziehung der eigenartigen Landwirtschaft zu Hilfe  
kommen. Sie würden gut dabei fahren und die Landwirt-  
schast auch. Es hat mich, so schloß der Prinz, auch ge-  
reut, industrielle Einrichtungen aus allen Teilen Bayerns  
und des Reiches im Betriebe der Wirte zu finden, sie fördern  
kann ebenfalls das allgemeine Wohl des Landes.

**Hamburg, 5. Juli.** Heute nacht schlugen heße  
Flammen aus dem großen Kellerraum des Turmes  
der Michaeliskirche heraus. In dem Keller befanden sich  
große Kohlenlager. Die Brandwache setzte sofort den  
ganzen Keller unter Wasser.

**Schlafendes Bahnpersonal.** Ein eigenartiger  
Vorgang hat sich auf der Bahnstation in Eberswalde  
abgespielt. Etwa 30 Passagiere warteten an einem Abend  
der vorigen Woche in der Bahnhofshalle auf den Zug  
12.08 Uhr nachts nach Berlin. Die Stunde naht heran,  
der Zug fährt ein, aber kein Beamter läßt sich sehen, der  
die Türen zum Bahnsteig öffnet und die Fahrkarten kon-  
trolliert. Der Zug fährt ab. Erst als der von Berlin  
kommende Zug 12.28 Uhr sich nähert, werden die Türen  
geöffnet. Es stellte sich heraus, daß die Beamten den  
vorigen Zug einfach verschlafen hatten. Die zurück-  
gelassenen Passagiere wurden dann mit erheblicher Berspä-  
tung nach Berlin befordert. Es handelt sich hier nicht um  
ein Eisenbahnunfall, sondern um einen Vorgang, der gerade  
sehr in der Reisezeit von tragischen Folgen hätte begleitet  
sein können. Ohne den Schatten des Spremberger Eisen-  
bahnunfalls zu beschwören, muß man sagen: hier scheint  
entweder eine „Betriebsstummheit“ vorzuliegen oder eine  
Ueberarbeitung der Beamten.

### Ausland.

**Bern, 4. Juli.** Heute erschloß auf der Landstraße  
Brilly-Bananne der 35jährige Zimmermann und frühere  
Gendarm Georges Bannoz seine Schwiegermutter Frau  
DeGalleg und verletzte schwer seine Schwägerin und seinen  
Schwager. Darauf erschloß er sich selbst. Bannoz war  
Alkoholik; er beging die Tat, weil seine Frau mit Scheid-  
ung drohte.

**Kirola, 4. Juli.** In einer Alpenhütte unweit des  
Gotthardspizges wurde gestern ein erstarbter Leichnam  
gefunden, der nach den vorgefundenen Papieren als der des  
Bäckersfabrikanten Adam Stork aus Aschaffenburg fest-  
gestellt worden ist. Stork muß durch Erfrieren den Tod  
gefunden haben.

**Budapest, 4. Juli.** Riesige Heuschreckenschwärme  
haben das ungarische Tiefland bei Debreczin in einer Aus-  
dehnung von etwa 60 000 Joch heimgesucht. Die ganze  
Saat und Ernte ist vernichtet. Die dortigen Landwirte  
sehen vor dem Ruin, da sie der Plage machtlos gegen-  
überstehen. Die Zahl der Heuschrecken beträgt nach amt-  
licher Schätzung mehrere Millionen.

**Paris, 3. Juli.** Dem „Temps“ wird aus Tanger  
telegraphiert: Der Maghzen bewilligte ungeschwärtzt schäb-  
liche Forderungen, welche Frankreich in der Angelegenheit  
des ermordeten Hauptmanns Charbonnier gestellt hatte:  
Zahlung von 100 000 Francs Entschädigung an die Hinter-  
bliebenen des Ermordeten, Erklärung eines Schändekriegs  
an der Stelle, wo der Mord verübt wurde, Entschädigungen,  
sowie die Verpflichtung, alles zur Entdeckung und Befreiung  
der Schuldigen anzuhalten. Die Vertreter des Sul-  
tans und der Maghzen begeben sich morgen feierlich nach  
der französischen Gesandtschaft, um das Bedauern ihrer Re-  
gierung auszusprechen. Der Kommandeur der französischen  
Schiffabteilung, Admiral Tampion und dessen Stab werden  
hierbei zugegen sein.

**Von der Expedition des Herzogs von Ab-  
ruzzen** wird aus Entebbe telegraphiert, daß der Herzog  
bei seinem kühnen Auszug nach dem Rovornoi bereits die  
äußersten Punkte überschritten hat, die von früheren Ex-  
peditionen bisher erreicht worden sind. Er ist bereits bis zu  
einer Höhe von 16 000 Fuß vorgedrungen und steht im  
Begriff, jetzt die Besteigung eines anderen Kamms vorzu-  
nehmen, der sich 18 000 Fuß hoch erhebt. Der Kommandant  
Gagny, der fieberkrank in Entebbe zurückgelassen worden war,  
ist nach seiner Heilung der Expedition nachgeeilt, hat sich  
mit ihr vereint und seine Erfahrungen dem Herzog zur  
Verfügung gestellt.

**Plymouth, 4. Juli.** Der Hamburger Schnelldampfer  
„Deutschland“ hat bereits um 3 Uhr heute früh Scilly  
passiert, während von dem neuen französischen Schnelldampfer  
„La Broderie“, der gleichzeitig mit der „Deutschland“ von  
New-York abgegangen war, und der angeblich die Schnellig-  
keit der „Deutschland“ übertraffen sollte, noch keinerlei  
Nachricht vorliegt.

**London, 3. Juli.** Infolge des fürchterlichen Eisen-  
bahnunglücks bei Salisbury spielten sich in dem kleinen  
Städtchen am Montag ergreifende Szenen ab. Die Ver-  
treter der Bereinigten Staaten und viele Verwandte und  
Freunde der Reisenden waren nach Salisbury gefahren zur  
Identifizierung der Leichen, und mancher Karle Mann brach  
bei der Beichtigung überwältigt zusammen. Es kamen auch  
aus dem Ueberseer empfindende ungeschickte Kennerungen  
vor. Ein 70jähriger alter Herr, der mit Arm-, Bein- und  
Rippenschmerzen demwüthlos im Hospital lag, wurde mit Mühe  
zum Bewußtsein gebracht. Dies war kaum geschehen, als  
der Arzt dem Verwandten erzählte, daß seine Frau, sein  
Sohn und seine beiden Töchter tot seien. Der alte Mann  
wurde sofort wieder betäubt und wird allem Aufsehen  
nach diese Nachricht nicht überleben. Viele der Leichen sind  
fast verfaulen. Die weichen werden einbalsamiert und  
gehen am 14. Juli nach Newyork zurück. Herr Strachan,  
der einzig unverletzte Passagier, erzählte den Zeitungs-  
korrespondenten nachstehendes über den Unfall: „Ich unterhielt  
mich mit Herrn Harding und machte Bemerkungen über die  
Gesundheit des Zuges. Ich stand fastlich im Be-  
griff, die Koffer zu ziehen, aber Herr Harding machte  
mich darauf aufmerksam, daß ich mir dadurch eine Strafe  
zuziehen würde. In Wirklichkeit habe ich wohl nicht ernst-  
lich an das Ziehen der Koffer gedacht, aber die Tatsache,  
daß ich den Vorschlag dazu machte, beweist, daß die Ge-  
schwwindigkeit einen großen Eindruck auf mich machte. In  
demselben Wagen mit mir zusammen saßen noch Herr und  
Frau Allen, Herr und Frau Hobart, Frau Sentell mit ihren  
drei Kindern und meine Tante, Frau Whitton. Als der  
Zusammenstoß erfolgte, fand ich mich aufrechtstehend in eine

Welle eingeklemmt. Der Wagen lag auf der Seite. Alles  
war vollständig ruhig und ich sah meine Tante ebenfalls  
in aufrechter Stellung neben mir festgeklemmt. Sie rief  
mir zu: „Bist Du tot? Ich sagte: „Nein, ich bin in Ord-  
nung“. Sie bemerkte darauf: „Ich bin eingeklemmt und  
kann mich nicht bewegen; was sollen wir tun?“ Wir riefen  
darauf um Hilfe, hörten aber keinen Ton. Ich bemerkte:  
„Es scheint mir, daß alle außer uns tot sind.“ Wir waren  
so eingeklemmt, daß wir uns nicht bewegen konnten, be-  
sprachen aber unsere Lage vollständig ruhig. Dann glaubten  
wir, Feuer zu riechen, und gerieten in die Angst, lebendig  
zu verbrennen. Frau Whitton rief in dieser Angst leidendem  
zu, der auf dem Wagen herumkletterte. Sie hat, man würde  
sie aus den Trümmern herausschneiden, selbst wenn man  
ihr die Arme dazu abschneiden müßte. Nach ungefähr einer  
Stunde waren wir gerettet. — Die allgemeine Ansicht geht  
dahin, daß zu große Geschwindigkeit den Zug zum Unglück  
drachte. Die Eisenbahndirektion bestreitet das auf das  
Entschiedenste.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— t. Vom hintern Wald, 5. Jul. In der Hauptsache ist  
nun auch bei uns die Heuernte beendet. Ueber das Ergebnis sind  
unsere Landwirte sehr befriedigt; besonders lieferten die Höhenweiden  
einen reichen Ertrag. In den Talweiden wurden durch die infolge  
der starken Gewitter eingetretenen Ueberschwemmungen zwar manche  
Futterbestände beschädigt, immerhin ist aber auch der Heuertrag  
der Niederungen ein erfreulicher. Die Heidelbeeren, deren es  
in unsern Wäldern ziemlich viel gibt, fangen sich an zu färben.  
Der Obstertrag wird nach dem, was man bis jetzt sieht, nur ganz  
mäßig ausfallen.

**Stuttgart, 5. Juli.** Auf dem heutigen Grohmarkt kosteten  
Brotkörner 20-30 M., Riesen 20-25 M., Himbeeren 25-28 M.,  
Heidelbeeren 15-16 M., Stachelbeeren 15-16 M., Johannisbeeren  
10-12 M. per 1/2 kg. Bei starker Zufuhr rascher Absatz.

**Budapest, 4. Juli.** Amtlicher Statistischer Bericht des Ueber-  
bauministeriums vom 1. Juli: Weizen 46,15, Roggen 12,95 gegen  
12,88, Gerste 13,25 gegen 12,79, Hafer 11,64 gegen 11,26 Millionen  
Meterzentner der Schätzung vom 15. Juni. Der Bericht hebt hervor,  
daß infolge des Vorhandenseins von Rogg bis Endeergebnisse für  
Brotfrüchte sich noch nachteilig ändern dürften. Die Weizenflanze  
ist befriedigend, die Entwicklung geht normal vor sich und die warme  
Witterung läßt ein gutes Ertragnis erhoffen. Die Kartoffel liefert  
einen befriedigenden Ertrag. In der Weizenflanze ist die Blausiege  
nicht zu verzeichnen, reichlich. Die Flausiege ist  
flüchtig und verspricht im Landesdurchschnitt ein gutes Ertragnis.  
Der Ergänzungsbau bestreite sich um ein Bedeutendes, stellenweise  
bedarft die Saat noch Regen.

### Literarisches.

Ein Werkchen betitelt: „Krieger Heimkehr“. Zur 35jährigen  
Gedenkfeier der Rückkehr der R. Würt. Felddivision von deutsch-  
französischen Krieg 1870-71, von Joseph Paul ist in der  
W. Kohlhammer'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erschienen.  
Die Württemberger lagen im Mai 1871 an der oberen Marne.  
Der dumpe Mann war endlich gekochten, die Armeen wurden auf-  
gelöst und der Heimmarsch befohlen. Für die Württemberger war  
der Fuhrmarsch bestimmt. Wenige Meilen südlich der Hauptbahn  
Straßburg-Paris wurde solcher über Joinville-Neuchateau-Wire-  
court-St. Die-Saales-Straßburg — über den Schwarzwald — ein-  
geschlagen, und Peter- und Paulstag, den 29. Juni, erfolgte der  
feierliche Einzug in die Landeshauptstadt Stuttgart. Der Verfasser,  
welcher diesen Rückmarsch mitgemacht, weiß, wie er in seinem Vor-  
wort sagt, nichts zu erzählen von dramatisch bewegten Kriegen und  
Schlagensbildern, von Bravourstücken und den Schrecknissen des  
Kriegs, wohl aber von schlichten Erlebnissen auf dem Marsche und  
in den Quartieren, von strengen Märschen in der Junijahre, von  
dem Jubel, den die Felddivision beim Eintritt aus dem Frankenland  
in die neudeutsche Westmark, beim Uebergang über die Schiffbrücke  
des Rheins ergriffen, von dem triumphierenden Willkommen und der  
aufwachenden Freude, die unsere Sieger auf dem Marsche durch  
das Badenland, auf dem Schwarzwald, am Radar umtoben. Ein  
besonderes Kapitel ist dem Einzug in die Landeshauptstadt gewidmet. Ein  
seltenes Büchlein wird hier zu den 35-jährigen Erinnerungstagen  
dieser glorreichen Rückkehr geboten, das namentlich die militärischen  
Reise wie auch alle diejenigen, welche an diesen erhebenden Feiern  
teilgenommen haben, interessieren dürfte.  
Zu beziehen durch die W. W. Kaiser'sche Buchhandlg.

Die bekannten Neckarsulmer Fahrradwerke Akt. Ges. Königl.  
Postkassensurmer Neckarsulmer eine der ältesten Fahrrad-Fabriken  
und die größte Motorschneidfabrik Deutschlands hatten ihre Fabrikate  
auf der internationalen Ausstellung in Mailand zur Schau gebracht  
und sind seitens der Jury mit einer sehr hohen Auszeichnung dem  
über der goldenen Medaille stehenden „Grand Diplome“ bedacht  
worden. Das Neckarsulmer Motorrad hat auch in dieser Saison  
wieder glänzende Triumphe gefeiert, indem dasselbe bei allen wich-  
tigen Veranstaltungen die höchsten Vorbeeren erntete: es seien hervor-  
gehoben die höchsten Preise bei den Renntagen in Leeds: Berg-  
rennen fünf erste Preise, Frankfurt a. Oder, Weh, Hamburg, Nürnberg,  
London: Bergrennen vier erste Preise. Bergfahrt Hochkönig-  
burg Zuverlässigkeitsfahrt London Edinburgh: 945 km goldene Me-  
daille, Zuverlässigkeitsfahrt London-Edinburgh (England):  
1430 km goldene Medaille, Freiburg i. Br. Straßenrennen 128 km  
drei erste Preise. Darmstadt 20 km Bahnrennen ersten Preis auf  
R. S. U. 3 HP gegen schwere Zweicylinder u. u. Diese über-  
legenen Siege machen jeden Kommentar überflüssig.

**Bestellungen**  
auf den  
**Gesellhafter**  
für die Monate  
**Juli, August, September**  
nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie  
unsere Austrägerinnen immer noch entgegen.

**Witterungsvorhersage.** Samstag, den 7. Juli.  
Bormiro und h wülft, Regen, alle, Abkühlung.

Dieses das Bänderstückchen Nr. 26  
sowie der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 13.

Verlag und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil  
Kaiser) Regensburg. — Für die Redaktionen Verantwortlich: R. G. u. v.

Wart.

## Bekanntmachung.

Das **Sammeln von Waldbeeren** aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für **Unwärtige** bei Strafe **verboten.**

Gemeinderat.

Nagold.

Wegen Räumung des Hirschkellers wird am **Montag, den 9. Juli, vorm. von 7 Uhr ab**



## guter Apfelmost

das Liter zu 14 Pfg. abgegeben. Probe am **Frei.**

Nagold.

Größere Partie

## Ia schwarze Mostrosinen

kann noch billig abgegeben.

**Hermann Knodel.**

## Sand und Kies

für Bauzwecke etc. liefert jedes Quantum rasch und billig

### Schotterwerk Altheim.

Besitzer **Richard Kleindienst**  
**Horb a. N.**

Nagold.

## Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

**Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Döhlbach-Baden. Bl. 3: Calw-Blöden. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Horb-Nagold-Dornstetten. Bl. 8: Triberg. Maßstab 1: 50,000, aufgez. 2 M.

**Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
1: 70,000, Bl. 1-5, unauflöslich. 1 M., aufgez. 1 M. 1.50.

**Karte des unteren Schwarzwaldes, Gsp., Nagold- und Müggel**  
1: 100,000, unauflöslich. 1 M. 0.80, aufgez. 1 M. 1.20.

**Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 J.

**Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes,**  
zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Dornstetten - Altheim - Oppenau - Bretschel - Altheim - Rippoldsau.  
1: 40,000, 1 M., aufgez. 1 M. 1.50.

**Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**  
1: 100,000, aufgezogen 50 J.

**Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.

**Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**  
1: 500,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Schwand in Futteral 1 M. 1.50.

**Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**  
1: 150,000 & 80 J.

**Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weilerer Umgebung,**  
1: 200,000, 1 M., auf Steinwand 1 M. 1.40.

**Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
1: 400,000, 1 M. 1.20.

**Oberamtskarten,** 1: 100,000 & 30 J., 1: 150,000 & 15 J.

**Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**  
1: 50,000, 1 Blatt 75 J., 1 Grenzblatt 80 J.

**Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
1: 100,000, 1 M. 1.50 und 50 J.

**Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),**  
1: 25,000, Bl. 93 Altheim, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmertshausen, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 1 M. 1.50.

**Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 30 J.

**Karte des Bodensees mit Umgebung,**  
1: 200,000, 1 M. 1.20, aufgezogen 1 M. 2.-

Reberichtsarten werden unentgeltlich abgegeben.  
Nur den angeführten Karten können  
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte  
von uns bezogen werden

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Nagold.

## Aermelschürze — Reformschürze

## Trägerschürze — Zierschürze

in weiß, schwarz und farbig und in allen Größen,  
sowie

## Knabenschürze

empfiehlt in großer Auswahl

**Herm. Brintzinger.**

Nagold.

## Die Geschäfte der Oberamts- sparkasse

werden während meines Urlaubs  
vom 6.—27. d. Mts. durch Herrn  
Oberamtspfleger **Rapp** besorgt.  
Den 5. Juli 1906.  
Oberamtssparkassen-Cassier.

Nagold.

Auf dem Wege nach Schlettingen  
ist gestern Donnerstag ein  
**Schlüsselbund**  
verloren  
gegangen. Der Finder ist gebeten  
sich in der Exped. d. Bl. gegen  
guten Finderlohn abzugeben.

! Verlobungsringe !

in 14 und 8 Karat Gold in allen  
Preislagen empfiehlt in großer Aus-  
wahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.

Ein neues leichtes  
**Leiterwägel**   
für Hand oder eine Rad passend  
verkauft billigst  
**J. Brezing, Schmied.**

Junger Herr sucht auf anfang  
Sept. für dauernd ein gut möbl.  
**Zimmer**  
Gef. Anträge unter S. N.  
postigb. erbiten.

Nagold.

Einen tüchtigen  
**Pferdeknecht**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**Gottlob Grüninger,**  
Ockonow.

Nagold.

1-2 fleißige  
**Arbeiter**  
können sofort eintreten bei  
**G. F. Harr.**

Ein

## Mädchen

achtbarer Eltern, welches Lust hat  
sich in einer **Reisgerei- u. Wäsche-  
lerei** einzulernen oder schon in ähn-  
lichem Geschäft war, wird sofort  
gesucht mit vollständigen Familien-  
anschluss.  
**Emil Eisfäher,**  
Pforzheim, Gartenstr. Nr. 5.



J. K. Hölzl Nachfolger, Staatsarzt,  
gegründet 1825.

## Röfels

aalfreier  
Gesundheits-  
Kräuter-Essig

hat sich seit Jahren als wohlbe-  
kanntester Speiseessig bewährt

Wagenleitenden ärztlich empfohlen.

Wird Einmachfrüchten unbegrenzte  
Haltbarkeit und infolge des feinen  
Aromas höchste Schmadhaftigkeit.

Wer ihn einmal versucht, wird ihn  
... nie wieder entbehren. ...

**Gg. Eberhardt, Wildberg.**

Nagold.

## Einige Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen

werden sofort angenommen.

## Kettenfabrik Speidel.

Gündringen.

## Tüchtige Erdarbeiter gesucht

bei gutem Lohn zur Wasserleitung von Schlettingen und  
Gündringen, von Unternehmer

## Johann August Bulfoni.

NAGOLD (Marktstrasse.)

## Künstliche Zähne

jeden Systems, mit oder ohne Gaumenplatte,  
Plomben  
in Gold, Silber, Porzellan und Emaille,  
Goldkronen und Brückenarbeiten,  
Zahnextraktionen,  
auch unter Narkose bei schonendster Behandlung.  
Sprechstunden täglich.

**Wilh. Holzinger, Dentist.**

Nagold.

Bortig in der

**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Neues Stuttgarter  
**Hochbuch.**



Von  
**Friedr. Luise  
Köffler.**

Verlag von F. F. Schöppel in Stuttgart.

Preis schön gebunden M. 3. —

In obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen  
**Haustrunkes** keinen besseren Ersatz  
als

## Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.

Portion zu 150 u. 50 Liter in Nagold bei **H. Gauß,**  
in Altheim bei **Chr. Burhardt jr.**

Neue Millionenaufgabe

von

## Des Sängers Lust

9999

Populäre Lieder- u. Gedichtreime  
die enthalten sind in  
**1300**  
der neuesten und bekanntesten Walzer-  
Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-  
partie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-,  
Geburts-, Vaterlands-, Soldaten-,  
Commerz-, Radler-, Ruder-, Segler-,  
Turner- und Jäger-  
Liedertexte einschließlich 400 poeti-  
scher Original-Postkarten-Grüße.  
+ Preis 10 Pfg. +

Bortig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

!! Brillen u. Zwicker !!

empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher Nagold.**

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Wildberg:

Geburten: 9. Juni. 1 Sohn des Johann  
Braun, Zimmermanns,  
19. Juni. 1 Tochter des Ludwig  
Küstermann, Sägers.  
13. Juni. 1 Tochter des August  
Müller, Löwenwirts.  
24. Juni. 1 Sohn des Friedrich  
Seeger, Tagel.  
28. Juni. 1 Sohn des Joh. Georg  
Bürster, Fuhrmanns.  
29. Juni. 1 Tochter des Friedrich  
Kaiser, Eisenbahnbedienten.  
Eheschließungen: 4. Juni. Eugen Koller,  
Kupferschmied hier und Christiane Dietter  
von Wart.  
Todesfälle: 29. Juni. 1 Kind des Fr.  
Steinle, Schreiner.

